

Seine Werke haben Themen, aber keine Titel

Künstler Clapeko van der Heide zieht aus der Malerei Energie und Kraft – Darum drehen sich auch seine Werke

Region Heidelberg. Den Kunstgenuss zu Hause ermöglicht die Serie „RNZ-Galerie“. In lockerer Folge stellt sie Kunstschaffende aus der Region rund um Heidelberg vor, jeweils mit einem ausgesuchten Werk. Heute widmet sich die Autorin Agnieszka Dorn dem in Nußloch lebenden Künstler Clapeko van der Heide, der unter seinem Vornamen Clapeko weit über die Region hinaus bekannt ist.

RNZ-GALERIE



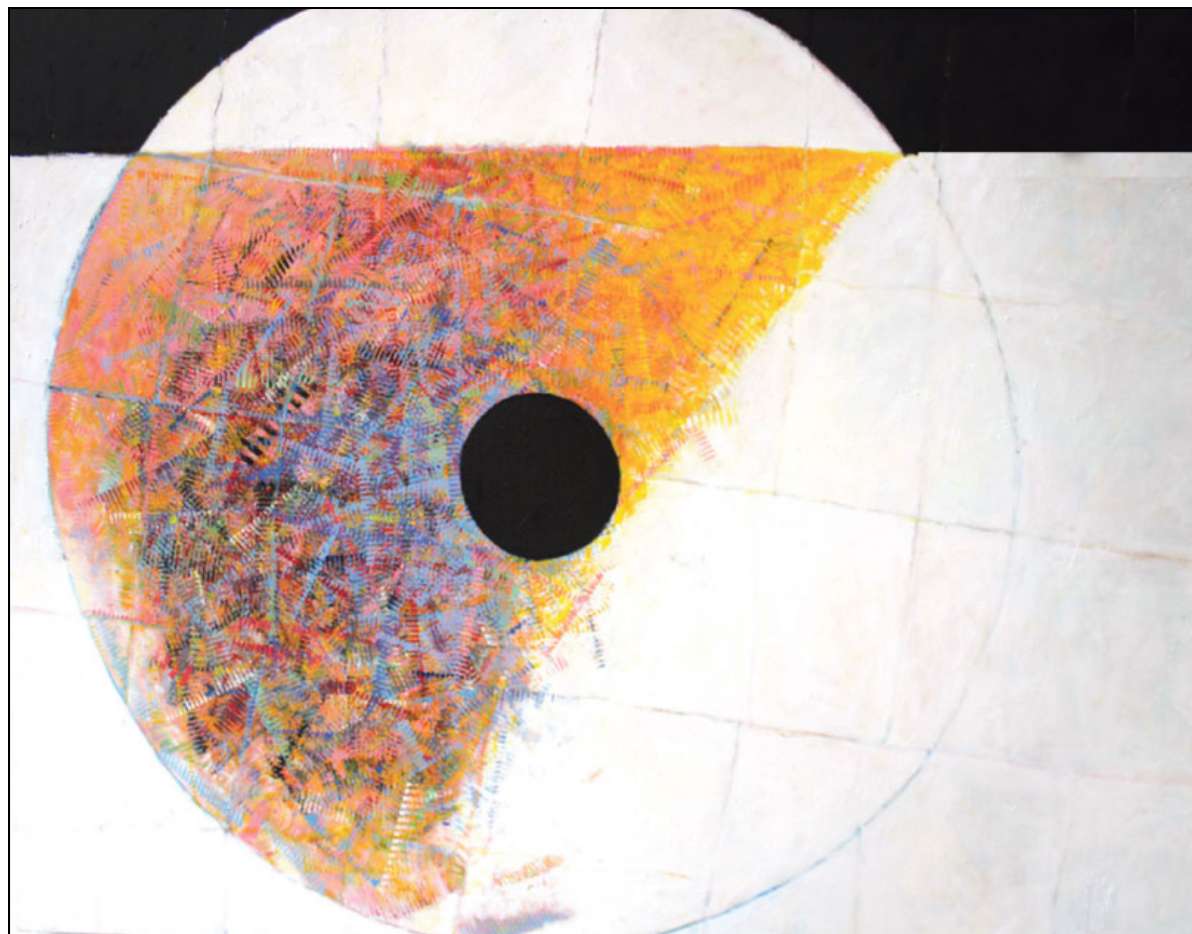
> **Clapeko van der Heide** zieht aus seiner Malerei Energie und Kraft. Um beide drehen sich auch viele seiner Kunstwerke. Diese haben jeweils ein übergeordnetes Thema, dafür aber keinen Titel. Das hat auch einen Grund: „Der Betrachter soll in die

Lebt in Nußloch: Clapeko van der Heide.

Werke eintauchen und selbst herausfinden, was er oder sie darin sieht“, sagt Clapeko van der Heide, der mit seiner Frau Ulrike seit über 30 Jahren in Nußloch lebt.

Geboren wurde er 1940 in Leipzig. Nach seiner Ausbildung als grafischer Zeichner arbeitete er zunächst als Grafiker und studierte an der Werkkunstschule Dortmund sowie an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe. 1967 legte er die Werkprüfung für das künstlerische Lehramt ab und arbeitete sein gesamtes Leben lang als selbstständiger Künstler.

Sein Lebenswerk liest sich beeindruckend: Im Laufe der vergangenen Jahrzehnte bereicherte er Schulen, Krankenhäuser und Kliniken mit Bildern oder Kunst am Bau. Unter anderem gestaltete er jeweils Glasfenster für die Andachtsräume des Weinheimer Kreiskranken-



Wie ein Auge wirkt das Werk unter dem Oberbegriff „Kraft/Energie“ von Clapeko van der Heide. Fotos: A. Dorn

hauses sowie des Fachkrankenhauses Neresheim. Auch die Innengestaltung eines Teilbereiches der Heidelberger Kopfklinik übernahm er. 1968 wurde er mit dem Burda-Preis für Grafik ausgezeichnet und er war Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes 1969. Es folgten verschiedene Auslandsstipendien, unter anderem in London und in der Villa Massimo in Rom, 1984 folgte zudem ein Stipendium für die Cité Internationale des Art in Paris. Clapeko van

der Heide erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Kunstpreis der IG Metall. Ausstellungen, etwa im Heidelberger oder Nußlocher Rathaus, gab es im Laufe der vergangenen Jahrzehnte zuhauf.

Für Clapeko spielt bei der Malerei das Licht eine große Rolle. „Das Licht malt immer mit“, sagt er augenzwinkernd. Je nachdem in welchem Licht oder von welcher Seite man die fertigen Kunstwerke betrachtet, wirken sie anders. Sie be-

stehen aus Acryl auf verschiedenen Materialien wie Papier, „Cotton Duck“, Holz oder Pappe und haben meist beachtliche Ausmaße: Ein in der SRH ausgestelltes Kunstwerk misst zehn Meter, ein anderes in einer Hockenheimer Schule etwa fünf Meter. Beim Malen taucht Clapeko in die Kunst ein. Gerne malt er bis in die späten Abendstunden in seinem Atelier. Eines fehlt dabei nicht: eine Tasse Kaffee mit Milch.

> „**Energie/Kraft**“ ist der Oberbegriff für das 1,50 Meter hohe und zwei Meter breite Kunstwerk aus Acryl, das in der Zeit zwischen 2018 und 2019 entstand. Es zeigt einen schwarzen Punkt inmitten eines großen Kreises, in dem sich teilweise

unterschiedliche Farben und Strukturen befinden. Da der Künstler den Betrachtern freien Raum für ihre eigene Interpretation lässt, könnte das Bild etwa ein Auge mit einer Pupille darstellen. Der schwarze Punkt sei zuvor rot, gelb und blau gewesen, erzählt Clapeko van der Heide vom Entstehungsprozess. Letztendlich sei er aber schwarz geworden. Das Bild wirkt nicht bedrohlich, vielmehr erinnert es an ein Auge, das den Betrachter ruhig und entspannt anschaut.